

Sborník Prací Filosofické Fakulty Brněnské University. Řada archeologicko-klasická.
E 18—19. Brno 1973—1974.

Dieser Band erfährt darum eine Besprechung, weil er zu Beginn die Berichterstattung über eine komplex angelegte und durchgeführte Ausgrabung mit einem interessanten Befund enthält. Auf dem Siedlungsplatz „Sutny“ bei Těšetice-Kyjovice, Südmähren, handelt es sich um die neolithische Kultur mit mährischer bemalter Keramik (MBK) und die Hallstattperiode, wobei der MBK das Hauptinteresse gilt. Träger der Forschungsgrabung sind das Katheder für Urgeschichte der Universität Brünn und das Südmährische Museum in Znojmo. Über die allgemeine Situation der Ausgrabung berichtet zunächst V. Podborský. Im Kern der Siedlung der MBK befindet sich ein merkwürdiges, kreisförmiges Grabensystem mit doppeltem Palisadenring und Öffnungen nach den vier Himmelsrichtungen. Der Durchmesser beträgt etwa 50 m. Die Innenfläche war während der wahrscheinlichen Zeit der Funktion des Grabensystems, während der ältesten Phase der MBK, leer (es ist bisher die Südhälfte untersucht worden). Am Ende der Phase wird mit einer weitgehend künstlichen Zufüllung des Grabens gerechnet. Mit diesem Phänomen setzt sich der folgende quartärgeologische Beitrag von A. Zeman und P. Havlíček auseinander. An einer als Beispiel herausgegriffenen Grabenfüllung wird eine untere Schicht aus der Zeit der Instandhaltung des Grabens unterschieden. Darüber liegt eine komplexe Kulturschicht mit etwa 50 dünnen Schichten aus Einschwemmmaterial. Zuoberst in der Grabenfüllung wurde eine Kulturstrate mit jüngeren Besiedlungsrelikten festgestellt. E. Kazdová hat sich in ihrem Beitrag der Mühe unterzogen, ein Klassifikationssystem der Ornamentik der Mährischen Bemalten Keramik aufzubauen. Sie stellt abschließend kritisch fest, daß eine solche Klassifikation nicht um ihrer selbst willen geschaffen wurde, sondern als Grundlage für historische Schlußfolgerungen dienen und etwa Erkenntnisse über Genese und Entwicklung der MBK ermöglichen soll.

In einem mineralogischen Beitrag teilt K. Dražďák die Ergebnisse der Analyse des roten und des gelben Farbstoffes der Ornamentik mit. Es wurden Hämatit und Jarosit als Grundstoffe ermittelt. Z. Weber hat eine statistische Teilanalyse der gemalten Verzierung von etwa 2000 Scherben der MBK von Těšetice vorgenommen, für die ein numerischer Kode ausgearbeitet worden war. An einem ausgewählten Komplex von etwa 200 Scherben wurden dann mit den Methoden der statistischen Analyse Veränderungen der Ornamentik studiert, um zur Erkenntnis von Gesetzmäßigkeiten zu gelangen. Schließlich ist noch ein Beitrag von Sv. Bríza zu nennen, der sich mit Steingeräten von Těšetice beschäftigt hat, und zwar in morphologisch-typologischer Hinsicht unter Benutzung von petrographischen Voruntersuchungen.

Das vorstehend dargestellte Forschungsunternehmen wird noch eine Reihe von Jahren weiterlaufen. Es ist zu begrüßen, daß die hier kurz referierten Beiträge nicht nur einen Zwischenbericht geben, sondern gleichzeitig die Methoden exemplifizieren, nach denen verfahren wird. Es ist eine sehr differenzierte Methodenbasis. Sie wird gewährleisten, daß man zu vielerlei Erkenntnissen gelangen wird, deren historische Relevanz natürlich heute noch nicht abzusehen ist. Vermutlich werden dabei Technik und Wirtschaft im Vordergrund stehen.